

Der heisse Blick bleibt unbemerkt

Flirten und dann gut aufpassen. Sonst zieht die Erwiderung ungesehen an einem vorbei

Männer und Frauen schicken manchmal heisse Blicke, ohne dass das Gegenüber das Geringste davon bemerkt. Das beweist eine amerikanische Studie.

VON CLAUDIA WEISS

Ein längerer Blick, ein verheissungsvolles Lächeln – und schon ist der Moment vorbei. Und Sie haben mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht einmal gemerkt, dass soeben jemand mit Ihnen geflirtet hat: Eine neue Studie der Universität Kansas zeigt, dass durchschnittlich kaum mehr als ein Viertel (27 Prozent) aller Probanden überhaupt merkten, wenn jemand sie anpeilte.

«Wenn Sie denken, jemand sei nicht an Ihnen interessiert, dann stimmt das wahrscheinlich», schliesst Studienleiter Jeffrey Hall aus den Ergebnissen. «Wenn aber jemand interessiert ist – dann haben Sie das wahrscheinlich verpasst.» Hall ist Kommunikationswissenschaftler an der Universität Kansas, forscht seit Jahren rund um menschliche Beziehungsanbahnung und hat ein Buch zu den fünf Flirt-Stilen herausgegeben (siehe Kasten).

Für seine jüngste Studie liess er je 52 Frauen und 52 Männer – alleinstehende College-Studenten – rund zehn Minuten lang miteinander reden, wobei er sie glauben liess, es handle sich um eine Studie über den ersten Eindruck. Nach dem Gespräch mussten die Teilnehmer in getrennten Zimmern Fragebogen ausfüllen. Unter anderem mussten sie angeben, ob sie selber geflirtet hatten, und ob sie glaubten, ihr Gegenüber habe geflirtet.

FAZIT: 80 PROZENT DER PAARE merkten gut, dass ihr Gegenüber nicht flirtete. Viel mehr Mühe hatten sie, herauszufinden, wenn ein Gegenüber tatsächlich mit ihnen flirtete: Nur gerade gut ein Drittel der Männer (36 Prozent) registrierte die Zeichen, bei den Frauen sogar nur knapp jede Fünfte (18 Prozent). Und auch als Jeffrey Hall die Videos 250 weiteren Testpersonen zeigte, merkte die Mehrheit nicht, wenn vielversprechende Signale ausgesendet wurden.

Hall erstaunt das nicht: «Flirten ist schwierig zu erkennen», sagt er. «Viele Leute tun es nämlich nur verhalten, weil sie sich nicht blamieren wollen. Deshalb sieht bei ihnen das Flirten sehr ähnlich aus wie ganz normales (Freundlichsein).» Ausserdem sei es in einer alltäglichen Umgebung wie bei der Arbeit oder unterwegs schwieriger, etwas zu merken, als an einem Ort, wo man eher damit rechnen muss, in einer Bar beispielsweise. Bemerkenswert: Während Halls Studie sassen einander ein Mann und eine Frau gegenüber, die beide später angaben, deutlich geflirtet zu haben. Dennoch waren beide überzeugt, der andere habe kein bisschen zurückgeflirtet.

Zwei Menschen, die beide miteinander flirten, und keiner merkt etwas: Das ist schon fast tragisch. Vielleicht hätte Flirtcoach Thomas Peter ihnen helfen können. Der Zürcher zeigt in Gruppenkursen, wie man seinem Gegenüber unverkrampft sein Interesse zeigt – sodass die angepeilte Person das auch merkt. Vorgefertigte Methoden und Techniken vermittelt er jedoch nicht.

ALS EINSTIEG RÄT PETER stattdessen zum Klassiker: «Ein längerer Blickkontakt und ein Lächeln signalisieren Interesse.» Das allerdings, so zeigt die Studie, ist nicht genug. Damit dieses Interesse beim Gegenüber überhaupt deutlich ankommt, sind weitere Schritte nötig. Bloss welche? «Natürlich und freundlich auf andere zugehen und keine Masche anwenden», lautet Peters wichtigster



Sie blickt mehr als nur freundlich, doch ihr intensiver Blick bleibt unerwidert. FOTOLIA

Welcher Flirttyp sind Sie?

Kommunikationsforscher Jeffrey Hall hat das Flirten in fünf Stilarten unterteilt und in einem Buch beschrieben: «Die fünf Flirt-Stile. Benutzen Sie die Wissenschaft des Flirtens, um die Zuwendung anzuziehen, die Sie wirklich wollen.» Er sagt: «Jeder hat ein bisschen etwas von jedem Typ in sich, aber bei den meisten dominiert doch deutlich ein Typ.» Und so sehen die **fünf Typen** aus:

DER HÖFLICHE FLIRTER Berührungen sind diesem Typ schon zu riskant, er ist so höflich und zurückhaltend, dass es ewig dauern kann, bis ein Date zustande kommt. Frauen und Männer über 40 Jahre bevorzugen diesen Flirtstil. **Das wird daraus:** Höfliche Flirter finden das Flirten an

sich nicht so verlockend, aber wenn sie es dann endlich geschafft haben, entstehen bei ihnen oft längere, bedeutsamere Paarbeziehungen.

DER KÖRPERLICHE FLIRTER Lächeln, spielerisch berühren, beim Tanzen annähern – bei diesem Typ läuft alles über den Körper, er ist sozusagen ständig angeschaltet und drückt sogar im Alltag seine Bereitschaft körperlich aus. Diese Methode wird selten übersehen. **Das wird daraus:** Körperliche Flirter knüpfen oft schnell und einfach Beziehungen, in denen es dann auch heftig knistert.

DER SPIELERISCHE FLIRTER Dieser Typ liebt das Spielerische am Flirten, ob er dadurch andere in peinliche Si-

tuationen bringt, kümmert ihn nicht gross: Er mag es einfach, beachtet zu werden, und flirtet sogar, wenn er hinten und vorne keine Beziehung im Sinn hat. Romantik ist nicht sein Ding, dafür macht Flirten einfach zu viel Spass. **Das wird daraus:** Spielerische Flirter wollen lieber immer weiter flirten – ohne Bindungen.

DER ERNSTHAFTE FLIRTER Dieser Typ fragt viel und hört dann auch wirklich zu: Er genießt die Kennenlernphase, denn er möchte eine intensive emotionale Verbindung schaffen. Diesen Flirtstil bevorzugen die meisten Frauen – und jene Männer, die eine echte Beziehung suchen. **Das wird daraus:** Ernsthafte Flirter haben meist bedeutsame

Paarbeziehungen, in denen die emotionale Verbindung noch vor der sexuellen Anziehungskraft kommt.

DER TRADITIONELLE FLIRTER Dieser Typ – männlich wie weiblich – findet, man solle nicht zu viel Neues austesten: Den ersten Schritt sollen die Männer machen, und Frauen sollten sich bitte zurückhalten. Frauen mit diesem Flirtstil dürften jedoch Mühe haben, die Männer darauf aufmerksam zu machen, dass sie flirtbereit wären... Deshalb kennen traditionelle Flirter einander oft schon längere Zeit, bis die Männer dann den Schritt machen. **Das wird daraus:** Eine späte, aber solide traditionelle Partnerschaft. **Online-Test** (nur Englisch): flirtingstyles.dept.ku.edu

Tipp. «Als Anrede in einer Bar genügt beispielsweise ein ganz simpler Satz wie: «Ist das nicht der neuste Song von Madonna?», begleitet von einem freundlichen Gesicht – das funktioniert oft sehr gut als Türöffner», versichert er. Wer sein Gegenüber auf sich aufmerksam machen will, braucht dazu weder Minirock und Highheels noch ein anderes cooles Styling: «Was zählt, ist ehrliches Interesse, Fantasie für den ersten Satz und ein bisschen Mut», fasst Thomas Peter zusammen. «Und man sollte auf keinen Fall zu lange überlegen, sonst ist der gute Augenblick vorbei.»

WAS ABER, WENN EINEM beim besten Willen ausser «ehm, äh» kein Eröffnungswort einfallen will? «Auf keinen Fall einen abgeschmackten Flirtspruch anwenden», warnt Peter. Von denen kursieren unzählige, die meisten wirken als Ablöser statt als flotter Einstieg (siehe Kasten). Viel besser wirkt laut Peter ein ehrlicher Satz wie: «Nett angeschaut hast du mich ja, aber jetzt weiss ich einfach nicht, wie ich dich ansprechen soll.»

Damit die Absichten dann völlig klar werden, empfiehlt beispielsweise

■ HÄNDE WEG VON DIESEN ANMACHSPRÜCHEN!

Wer zu faul ist, sich selber einen Einstiegssatz zu überlegen, findet im Internet Anleitungen en masse. Aber Vorsicht: Ob einer solchen Anmache bekommen die meisten Frauen höchstens vor lauter Lachen weiche Knie. Das sind die **schlimmsten zehn**:

- 1 Du bist das süsseste Praliné der Welt, lass mich deine Füllung sein!
- 2 All diese Kurven, und ich ohne Bremsen!
- 3 Ich muss ein Lichtschalter sein. Jedes Mal, wenn ich dich sehe, machst du mich an!
- 4 Deine Augenfarbe passt perfekt zu meinem Schlafzimmerboden.
- 5 Sind deine Eltern Terroristen? Du bist so scharf wie eine Bombe!
- 6 Du kleiner Feuerteufel hast gerade mein Herz entflammt.
- 7 Entschuldigung, hast du in deiner Wohnung noch Platz für meinen Ständer?
- 8 Wie kommt es, dass du so schön bist?
- 9 Ist es hier wirklich so heiss, oder liegt das an dir?
- 10 Hast du dir wehgetan, als du vom Himmel gefallen bist?

der kanadische Autor Nicholas Boothman in seinem Flirtatgeber «Wie man jemanden in weniger als 90 Minuten in sich verliebt macht: Beim Flirten so rasch und so häufig wie möglich beiläufig die Schulter, den Unterarm oder, wenn es sich ohne Peinlichkeit einrichten lässt, sogar das Gesicht des Gegenübers berühren. Das soll schon fast «atomar» gut wirken.

Der Schweizer Flirtcoach Thomas Peter ist da wesentlich zurückhaltender: «Ich rate, höchstens vorsichtig, quasi als Test, nach einer Weile kurz den Handrücken oder den Unterarm zu berühren», sagt er. «Das zeigt dann immerhin, ob sie zurückzuckt oder den Arm liegen lässt.»

Ist das Eis gebrochen, kann das Gesprächsthema des ersten Dates entscheidend sein. Die

Betreiber des internationalen Kontaktportals OkCupid untersuchten 275 000 «Match Questions», Fragen, die klären sollen, wie gut zwei zusammenpassen. Leute, die inzwischen zu Paaren zusammengefunden hatten, empfahlen folgende drei Fragen als «ideal» für ein erstes Date: «Würde es nicht Spass machen, alles hinzuschmeissen und auf einem Segelboot zu leben?», «Magst du Horrorfilme?» und «Bist du jemals allein durch ein fremdes Land gereist?» Wer sich darüber einig ist, scheint gut zusammenzupassen. Wenig verheissungsvoll sind dagegen Themen wie die Ex-Partner, Krankheit, Krieg und Politik.

DIE SUCHE NACH DEM ersten Satz und dem besten Gesprächsthema kommt allerdings erst im zweiten und dritten Schritt. Der erste ist vielleicht einfacher, als Sie denken: Flirtcoach Thomas Peter rät, das Flirten im Sinn von «freundlicher Kontaktaufnahme» immer und überall zu üben, «auch mit dem 90-jährigen Nachbarn!»: Letztlich sei auch gutes Flirten eine Frage der Übung.

Und gemäss Jeffrey Halls Studienergebnissen genügt es sogar, wenn Sie ein bisschen besser auf die Personen in Ihrem Umfeld achten. Vielleicht werden Sie schon längst inbrünstig angeflirtet und merken es bloss nicht. www.flirtcoach.ch